

Alp Lyrec, Val d'Anniviers (VS)

Allgemeine Projektinformationen

Eckdaten

Sömmerungsalp:	Alp Lyrec, Val d'Anniviers, Wallis
Alpbetreiber:	Gerhard Seewer, Leuk Stadt
Topographie:	z.T. steil, grösstenteils aber gut überblickbare Alp
Infrastruktur:	Die Alphütte wurde im 2016 ausgebaut, ca. 1h Fussmarsch bis zur Hütte. Im 2017 ist eine weitere kleine Hirtenunterkunft im obersten Weidebereich geplant.
Transporte:	Grosse Lasten müssen im Frühjahr per Helikopter zu den Alphütten geflogen werden, alles Weitere muss zu Fuss zu den verschiedenen Weidebereichen transportiert werden.
Höhenlage:	Die Weiden befinden sich auf 1800 – 2500müM
Weidesystem:	Umtriebsweiden, die gesamte Fläche ist in verschiedene kleinere Koppeln eingeteilt.
Tiere:	380 Schafe und 10 Kühe von 10 verschiedenen Besitzern
Herdenschutz:	2016 Umstellung auf Herdenschutz: <ul style="list-style-type: none">- Einsatz von 2 Herdenschutzhunden (Brutus und Belle, Geschwister 2 ½ jährig, Maremmano Abbruzzese)- Anstellung eines Hirten- alle Koppeln werden jeweils ringsum mit einem 1,2m hohen 5-Litzenzaun eingezäunt
Wolfspräsenz:	seit 21 Jahren Wolfspräsenz im Wallis seit 1999 werden regelmässig in den Nachbartälern einzelne Wölfe nachgewiesen 2015 wurde ein Wolf im Val d'Anniviers nachgewiesen und zusätzlich gab es in der Augstbordregion eine Paarbildung (F14 und M59) 2016 Rudelbildung, F14 und M59 ziehen mind. 4 Welpen auf
Gefahrenperimeter:	Ja

Allgemeine Projektinformationen

Nachdem der Alpbewirtschafter Gerhard Seewer während der Alpsaison 2015 Risse in seiner Herde verzeichnen musste, stellte er 2016 erstmalig auf Herdenschutz um. Er konnte zwei Herdenschutzhunde übernehmen und stellte einen Hirten ein. Die beiden 2 ½ jährigen Schutzhunde Brutus und Belle sind Geschwister der Rasse Maremmano Abruzzese und leisteten bereits gut Arbeit. Zudem wurde die gesamte Weidefläche in kleinere Umtriebsweiden aufgeteilt und vollständig mit einem elektrifizierten 5-Litzenzaun eingezäunt. Auch musste die Hirtenhütte ausgebaut werden. Das gesamte Zaunmaterial, Material für den Ausbau der Hütte, Hundefutter etc. musste in mehreren Heliflügen auf die Alp geflogen werden. Für den Aufbau des Schutzes seiner Herde musste der Alpbewirtschafter einen grossen zeitlichen und finanziellen Aufwand aufbringen.

Mit dem aus dem flachen Norddeutschland stammenden Hirten hatte er kein Glück, dieser war zu wenig bergtauglich und das steile Gelände auf der Alp war ihm zu streng, sodass er nach einem Monat die Alp wieder verliess. Gerhard Seewer musste dann kurzfristig einen neuen Hirten organisieren, was während der Alpsaison nicht ganz einfach war. In der Zwischenzeit wurde er von Zivildienstleistenden unterstützt und musste selbst auch häufig handanlegen, was neben dem normalen Job sehr kräfteraubend war. Für den letzten Monat fand er dann noch einen guten Hirten.

Zusätzlich während der Alpsaison wurde einer der Herdenschutzhunde auch noch von einer giftigen Schlange in den Hals und Kopf gebissen. Innert kurzer Zeit schwollen die Atemwege zu und der Hund bekam kaum mehr Luft. Um ihn zu retten, musste er notfallmässig mit dem Heli in eine Tierklinik geflogen werden.

Die restliche Alpsaison verlief dann aber ohne weitere nennenswerte Zwischenfälle. Für den Alpbewirtschafter war die Umstellung auf Herdenschutz jedoch eine grosse Herausforderung und eine enorme zeitliche und auch finanzielle Belastung.

Konzept für 2017

Weiteraufbau, Verbesserung und Optimierung der im 2016 erfolgreich eingeführten Herdenschutzmassnahmen.

Das grosse Engagement von Gerhard Seewer für den Schutz seiner Herde möchten wir sehr gerne finanziell unterstützen und auch fachtechnisch und persönlich begleiten. Für die Akzeptanz des Wolfes und auch des Herdenschutzes im Wallis ist es enorm wichtig, dass solche ambitionierten Projekte weitergeführt und unterstützt werden. So kann die Alp Lyrec als positives Beispiel vorausgehen und zeigen, dass ein Zusammenleben zwischen Mensch, Wolf und Nutztieren auch im Wallis möglich ist und so eventuell auch weitere Alpbewirtschafter davon überzeugen ihre Herden zu schützen.

Massnahmen: Konsequente Verstärkung und Optimierung der im 2016 mit Erfolg begonnen Herdenschutzmassnahmen

- Einsatz eines Hirten und Optimierung der Behirtung
- Einsatz von zwei Herdenschutzhunden
- Kontrollierte Weideführung und Ausbau der Zäunungen
- Optimierung Hirtenhütte
- Erstellen und Einrichten einer weiteren kleinen Hirtenunterkunft

Unterstützungsbedarf:

Die Kosten für die Behirtung, die Mithilfe des Zivildienstes beim aufwendigen Zäunen, einen Teil des gesamten Hundeunterhaltes und einen Teil der neuen Hirtenunterkunft werden durch die Subventionsbeiträge des Bundes (Sömmerungsbeiträge bei ständiger Behirtung), die Beiträge der Schafzüchter (Sömmerungsabgabe) und die Beiträge der AGRIDEA gedeckt.

Die durch die Verbesserung und Optimierung der Herdenschutzmassnahmen entstehenden **zusätzlichen und noch ungedeckten Aufwendungen** setzen sich wie folgt zusammen:

- Beschaffung, Aufbau und Einrichtung der neuen Hirtenunterkunft, Restbetrag
- Helitransporte für Unterkunft, Zaunmaterial, Betriebsmaterial, Hundefutter
- Zusätzliches Zaun- und Zaunbaumaterial, Viehhüter, Batterien
- Restbetrag Hundeunterhalt, gesamthaft für 2 Herdenschutzhunde (Futter, Pflege, Material und Veterinärbetreuung)

Durch die Sömmerungsbeiträge des Bundes und die offiziellen Kostenzuschüsse der AGRIDEA werden die entstehenden Kosten der angestrebten Herdenschutzmassnahmen leider bei weitem nicht gedeckt. Um die geplanten und notwendigen Verbesserungen bei den Herdenschutzmassnahmen im 2017 aber dennoch durchführen zu können, ist der Alpbewirtschafter auf zusätzliche Unterstützung von privater Seite angewiesen.

Unterstützung der Herdenschutzmassnahmen durch CHWOLF:

- **Finanzielle Unterstützung gemäss unseren Möglichkeiten**
- **Direkter Kontakt zu Alpbetreiber und aktive Beratung**
- **Zur Verfügung stellen von zusätzlichen Schutzmassnahmen wie z.B. Lappenzäunen und Blinklampen**
- **Aktive Begleitung der Massnahmen, Aufbereiten von Bild- und Textinformationen und Erfahrungen sowie Auswertung der Ergebnisse**
- **Nutzen der Projektinformationen für eigene Aufklärungszwecke wie Informationen auf der CHWOLF Internetseite, Medienberichte und Vorträge**